

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Kurfürstin Wilhelmine Ernestine von der Pfalz.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 10.05.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-13706

Ich hab gesehen mit der Gerechtigkeit Gottes das
 alle Menschen die & haben Verstand, so für sich
 ungenug gefunden, angebracht, mit dem Bewußt
 in ihre Ordnung gebracht. Wie ich mich verhalten
 die ~~so~~ mit ~~den~~ Willen Gottes nicht von ihnen
 was sein mit werden soll, was ich seiner mit
 christlichen Beschäftigung verbunden werden mag;
 als ich mich flehen zu Gott dem aller-
 höchsten, daß er sein gnädigst in Verleihen
 Gedenken zu allem Gelingen mit bey-
 mitschickend werden will, damit für sich
 nicht allein in dieser Zeit welche Angelegenheit
 sein haben mag, sondern auch diese meine Arbeit
 werde, so viel besser von denen selbsten nicht
 möglichem werden Verstand, davon
 mich dieser zu neuen Tugenden
 helfen für sich. Ich bin gewißlich gesellen bey
 der Zeit von Gottes Gnade zu erfüllen, wie ich
 noch hier oder auf was auch immer zu sein
 dem wollen wir unsern Gott gleichfeld
 nicht verweigern lassen, so er williger nicht
 erfahrung all dem segensreichen beschickung
 so daß für sich mit nichtschickung
 fern geht; ~~Womit~~ demselben das alle
 höchsten Gedenken, daß sie mich nichtschickung
 möglichem, kann verfahren

Ich für sich

Juli 20 Maj. 1699.

mit beschickung für sich
by Gott
Ang. Fromm am f. w. k.